

BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe

PROGRAMM 2024

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Medieninformation	Seite 3
3. Ausstellungsübersicht 2023/24	Seite 7
4. Ausstellungsprogramm 2024	Seite 11
5. SALON in der Bundeskunsthalle	Seite 18
6. live arts-Programm	Seite 19
7. STUDIO BONN-Diskursprogramm	Seite 22
8. Rahmenprogramm zur Ausstellung IMMANUEL KANT UND DIE OFFENEN FRAGEN	Seite 24
9. BKM-Förderprojekt Verbund Inklusion (2018–2023)	Seite 25

Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–205

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE 380

Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Pressesprecher	Sven Bergmann
Öffnungszeiten	Dienstag 10 bis 19 Uhr Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611, 630 bis Heussallee / Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten Navigation	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171-243 F +49 228 9171-244 vermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 228 9171-200 www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert
durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kulturpartner





Medieninformation

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen von den Medien,

bereits jetzt blickt die Bundeskunsthalle auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Viele neue Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen wurden eröffnet und fanden statt, neue Programme wurden initiiert. Das Team der Bundeskunsthalle freut sich, mit der beigefügten Ausstellungs- und Veranstaltungsübersicht das Programm im Jahr 2024 mit Ihnen zu teilen.

„Ich freue mich sehr darauf, dass das Jahr 2023 mit einer Vielzahl von Ausstellungen und Veranstaltungen fulminant enden wird. Auch das kommende Jahr 2024 verspricht mit einer großen Bandbreite an Projekten wieder eine reichhaltige Inspirationsquelle für Groß und Klein zu werden. Wir ehren einen der größten noch lebenden deutschen Konzeptkünstler, stellen einen der renommiertesten Architekten unserer Zeit vor, hinterfragen unser politisches System, betrachten Alltagsgegenstände, widmen uns Phänomenen der Kulturgeschichte, leiten mit einer UN-Kooperation in ein Jahr mit Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit über und vieles mehr. Ob große Inszenierung oder poetische Installation, ob konzentrierter Diskurs oder peppige Veranstaltung: Unser Programm will anregen – zum Nachdenken, zum Austausch, zum Mitmachen“, erläutert die Intendantin Eva Kraus.

Mit gleich drei neuen Ausstellungen zwischen Ende Oktober und Dezember 2023 geht die Bundeskunsthalle in den Jahresendspurt. Einblicke in die sehr junge Produktion zeitgenössischer bildender Kunst in Deutschland gibt der alle zwei Jahre vergebene **Bundespreis für Kunststudierende** ab dem 27. Oktober 2023. Sechs Positionen sind im 26. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung nominiert worden. Die Kunststudierenden präsentieren Installationen, Bildhauerei, Malerei, Zeichnung, Performance und Multimedia bis 7. Januar 2024 in diesem einzigartigen Forum für den künstlerischen Nachwuchs in Deutschland.

Die bahnbrechenden Beiträge des Philosophen Immanuel Kant (1724–1804) zur Aufklärung, seine Überlegungen zur Ethik, Emanzipation, Erkenntnistheorie und Völkerrecht gelten bis heute als Referenzpunkte für richtungweisende Debatten. Am Vorabend seines 300. Geburtstages am 22. April 2024 wird die Ausstellung **Immanuel Kant und die offenen Fragen** ab 24. November 2023 auch einem philosophisch nicht vorgebildeten, explizit auch jungen Publikum die vier berühmten kantischen Fragen: „Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? Was ist der Mensch?“ näherbringen. Auch wenn die Ausstellung am 17. März 2024 ihre Pforten schließt, wird die Bundeskunsthalle im **Kant-Jubiläumsjahr 2024** zum zentralen überregionalen Veranstaltungsort der Region: Zwischen April und Juli 2024 findet unter dem Titel „Kant und die Gegenwart“ eine Vortragsreihe statt, gefolgt von dem 14. Internationalen Kant-Kongress „Kants Projekt der Aufklärung“ vom 8. bis 13. September 2024.

Kurz bevor sich das Jahr 2023 verabschiedet, wird ab 13. Dezember 2023 die Künstlerin **Anna Oppermann** (1940–1993) als Schlüsselfigur der deutschen Konzeptkunst vorgestellt. In den sechziger Jahren entwickelte sie ihre radikal offene und dialogische Sprache. Ihre komplizierten Assemblagen aus Zeichnungen, Fotografien und Objekten entwickelten



sich zu großformatigen, raumgreifenden Installationen, für die die Künstlerin den Begriff „Ensemble“ prägte. (Anna Oppermann. *Eine Retroperspektive* 13. Dezember 2023 – 1. April 2024)

Zusammen mit der Ausstellung **Alles auf einmal. Die Postmoderne, 1967–1992**, die bis 28. Januar 2024 durch alles führt, was zwischen 1967 und 1992 den Ton in Architektur, Design, Mode, Film, Kunst, Technik und Medien angab, schafft die Bundeskunsthalle über den Jahreswechsel hinweg viele Gründe für einen abwechslungsreichen Besuch...

...bis sich ein Architekturhighlight ab 8. März 2024 in Szene setzt: Bei der diesjährigen Architekturbieniale von Venedig präsentierte der weltweit erfolgreiche japanische Architekt Kengo Kuma Modelle seiner bedeutendsten Gebäude. Die Bundeskunsthalle zeigt die retrospektiv angelegte Ausstellung **Kengo Kuma. Onomatopoeia Architecture** nun erstmals nach Venedig. Im Mittelpunkt steht der Dialog zwischen Mensch und Material und dem damit verbundenen Rückgriff des Architekten auf die Onomatopoesie, zu Deutsch „Lautmalerei“. Für seine Projekte greift Kengo Kuma auf japanische Traditionen und die von ihm bevorzugten Materialien – Holz, Papier und Metall – zurück und wendet sie auf seine eigene, zeitgenössische Weise an.

Drei Wochen später, ab 22. März 2024, schließt sich eine weitere Übersichtsausstellung an: Mit **„Bilder im Kopf, Körper im Raum“** wird der Konzept- und Installationskünstler **Franz Erhard Walther** zu seinem 85. Geburtstag geehrt (*22. Juli 1939). Die Ausstellung präsentiert bis 28. Juli 2024 eine konzentrierte, repräsentative Auswahl von handlungsbasierten Arbeiten sowie Zeichnungen „als Innenblick“ aus verschiedenen Perioden. Die „Handlung als Werkform“ ist wegweisend: *„Diese Vorstellung hat mich ein Leben lang fasziniert: dass zu einem Werk Handlung kommen könnte. Mit der Konsequenz, dass die Handlung selbst Werkcharakter bekommt,“* sagte Franz Erhard Walther im Jahr 2018.

Besucher*innen können auch bei **INTERACTIONS 2024** wieder in „Handlung“ kommen und an der Kunst aktiv teilhaben. Wie bereits im Jahr 2023 lädt die Bundeskunsthalle über den Sommer erneut zu *Interactions* ein: Vom Dach über das Foyer bis zum Museumsplatz werden vom 1. Mai bis 27. Oktober 2024 Kunstwerke oder Aufführungen angeboten, die zum Spiel einladen, sich aber auch mit Bildsprachen und Bewegung, mit Ästhetik und sinnlichen Erfahrungen als grenzüberschreitende und universelle Kommunikationsformen beschäftigen.

Aktive Handlung ist auch beim folgenden Projekt gefragt, und zwar gesellschaftliches Handeln. Die Ausstellung **Für alle! Demokratie neu gestalten** ist ein Aufruf zur aktiven Beteiligung – und zwar an der Ausstellung ebenso wie an der Demokratie an sich. *Für alle! Demokratie neu gestalten* beleuchtet den aktuellen gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Teilhabe, ebenso wie die traditionellen Formen der Demokratie. Wie wurde bislang für Demokratie gekämpft, für gleiche Rechte und Freiheit? Neben Kunst und Design werden Zeugnisse aus der politischen Kulturgeschichte, der Architektur sowie aus Film und Fotografie zu sehen sein. (30. Mai bis 13. Oktober 2024).

Dass die Ausstellung in der Bundeskunsthalle stattfindet, kommt nicht von ungefähr. Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz in Bonn unterzeichnet. In einer Feierstunde im September 2023 betonte Ex-Bundespräsident Gauck im Museum Koenig: „Demokratie [...] braucht den Bürger, der den Staat nicht nur als Fürsorgeinstitution begreift [...], sondern der sich selbst zum Mitgestalter des Gemeinwesens erklärt. Der Staat, die Demokratie sind WIR.“



Der Kunstherbst 2024 startet in der Bundeskunsthalle spielerisch. Der US-amerikanische Künstler **Mark Dion** hat aus hunderten von Exponaten aus der Spielzeugsammlung des Stadtmuseums Berlin ein Kunstwerk geschaffen. Seine Installationen sind eine Art Labyrinth aus Brettspielen, eine Pyramide der Tiere, ein Rundkurs mit einem imaginären Rennen zwischen Fahrzeugen aller Art und vielem mehr. **Mark Dion. Delirious Toys** (8. September 2024 bis 5. Januar 2025) ist das Ergebnis der Beschäftigung Dions mit der Frage, wie Wissen im Museum geschaffen und weitergegeben wird und wirft damit auch einen kritischen Blick auf das Kinderspielzeug an sich. Flankiert wird das Projekt von dem neu entwickelten ELLAH-Lab, das die künstlerische Beschäftigung und das kreative Lernen kontinuierlich in den Besuch der Bundeskunsthalle für Jung und Alt integrieren will.

Dem Spielerischen folgt das Tänzerische: Dem Tanz als verbindendes Element zwischen Menschen widmet sich ab dem 27. September 2024 die Ausstellung **Tanzwelten** und präsentiert ihn als globale Darstellungs- und Ausdrucksform. Sie erzählt nicht die Geschichte des Tanzes, sondern zeigt multiperspektivische Verflechtungsgeschichten. Dabei reichen die Exponate von Tanzdarstellungen in frühen Kulturen bis zur neuzeitlichen bildenden Kunst und Beispielen des zeitgenössischen Tanzes. Darüber hinaus wird die Ausstellung bis zum 16. Februar 2025 zur Tanzplattform: Videos und Projektionen, vor allem aber die live stattfindenden Interventionen und Performances vermitteln den Tanz. Im eigens dafür eingerichteten Tanzsaal in der Ostgalerie proben und tanzen professionelle Tänzer*innen.

Das Ausstellungsjahr 2024 klingt mit einem Projekt aus der interdisziplinären Ausstellungsreihe der Bundeskunsthalle zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen aus und läutet gleichzeitig das Jahr 2025 mit dem Themenschwerpunkt der Nachhaltigkeit ein. **SAVE LAND. United For Land** thematisiert ab 6. Dezember 2024 in enger Kooperation mit der UNCCD (United Nations Convention to Combat Desertification) die ökologische Wiederherstellung von Land. Dabei nutzt die immersiv gestaltete Ausstellung neueste Medientechnologie und vereint Exponate aus Kunst, Kulturgeschichte und Naturwissenschaft, um die ökologischen Probleme und Potentiale der von Menschen beeinflussten Umwelten zu verstehen und um das öffentliche Bewusstsein für dieses dringende Thema zu schärfen. (bis 9. Juni 2025)

Nicht nur für einen Ausstellungsbesuch steht die Bundeskunsthalle, sondern auch als ein Ort des Austausches und der Kommunikation. Seit dem Frühjahr 2023 bringt der **Salon 53177**, die Zweigstelle der Bundeskunsthalle in Bad Godesberg, ein vielfältiges Workshop-Programm in die dortige Fußgängerzone. Nun bekommt auch das Haupthaus einen eigenen Salon. Wo in Bad Godesberg der Fokus auf dem Mitmachen liegt, rückt im **Salon der Bundeskunsthalle** das Verweilen und das Zusammentreffen in den Vordergrund – im klassischen Sinne als Empfangshalle der erste Raum des Hauses und ein Ort für Gastlichkeit und Kultur. Der Salon wird am 22. Oktober 2023 im Rahmen des Käpt'n Book-Lesefestes eröffnet.

Wenn die Ausstellungstüren schließen, gehen bei **live arts** die Scheinwerfer an. Internationale Produktionen aus Tanz, Theater, Musik und Performance stehen auf dem Programm. Beginnend mit Werken der weltberühmten Choreografin und bildenden Künstlerin **Trisha Brown** und dem **Ballet de Lorraine** folgt der nicht minder bekannte



Perkussionist und Komponist **Manu Delago**. **Action Hero** kehrt mit seinem „Oh Europa“-Liebesprojekt nach der Visite im Oktober 2023 auch im Sommer 2024 zurück und **Alessandro Sciarroni** performt mit „Save the last Dance for me“ einen historischen italienischen Balztanz neu.

Erfolgreich im Jahr 2021 gestartet, komplettiert **STUDIO BONN** mit Diskussionen das Kunst- und Kulturjahr in der Bundeskunsthalle. Eine neue dreiteilige Serie widmet sich dem Antisemitismus und Rassismus in Deutschland, einem Thema mit höchster aktueller Brisanz. **Nicole Deitelhoff** und **Meron Mendel** moderieren.

Nicht erst seit den noch stetig steigenden Energie-, Rohstoff- und Produktionskosten ist das Thema der **ökologischen Nachhaltigkeit** eines erster Priorität in der Bundeskunsthalle. Am im Jahr 2022 angestoßenen Transformationsprozess wird kontinuierlich weitergearbeitet, der alle Bereiche und Mitarbeitende des Hauses umfasst. Als Projektpartnerin des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit, einer Anlaufstelle für das Thema Betriebsökologie in Kultur und Medien, verpflichtet sich die Bundeskunsthalle weiterhin zur Ausrichtung an Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt und Klimaschutz.

Nach erfolgreichem Abschluss des BKM-Förderprojekts Verbund Inklusion (2018–2023) wird die diversitätssensible Öffnung des Hauses weiterentwickelt. Zur Verstetigung einer partizipativen Arbeitsweise trägt auch die fortwährende Einbeziehung der beratenden Fokusgruppe Inklusion bei. Diese Expert*innen werden auch 2024 wieder Ausstellungsprojekte (u.a. *Macht mit! Demokratie gestalten*) begleiten.

Bewährt hat sich auch der Ende September 2022 eingeführte einheitliche Eintrittspreis von 13 Euro (6,50 Euro ermäßigt) für alle Ausstellungen. Diese vereinfachte und transparente Preispolitik schaffte beste Voraussetzungen für das Entdecken und Genießen von Kunst und Kultur in bis zu vier Ausstellungen gleichzeitig.

Mit dem Londoner Grafiker Neville Brody konnte das Corporate Design revitalisiert werden. Unsere Hausschrift Bonn, die 1992 zur Eröffnung der Bundeskunsthalle entstanden ist, wurde nun weiterentwickelt und im Erscheinungsbild nach außen konsequent eingesetzt.

Auf eine weitere sehr positive Erholung der Besuchszahlen deuten auch die Prognosen für das noch laufende Jahr: 325.000 Besucher*innen werden bis Ende des Jahres in der Bundeskunsthalle Ausstellungen gesehen, Konzerte gehört, Filme angeschaut oder bei Diskussionen mitdiskutiert haben.

Wir freuen uns auch auf Ihren – hoffentlich wiederkehrenden – Besuch und den gemeinsamen Austausch. Bleiben Sie uns gewogen!

Mit herzlichen Grüßen

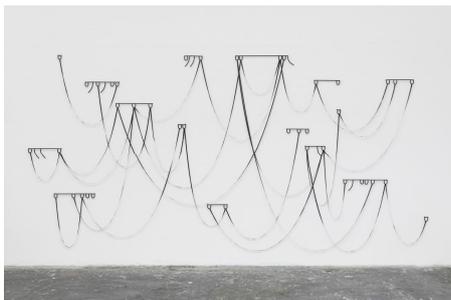
Sven Bergmann



Ausstellungsübersicht 2023/24

27. Oktober 2023 bis 7. Januar 2024

BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE



Rahel Goetsch, On Both Ends, brüniertes Stahl und Latex, variable Maße, Foto: Ivan Murzin, 2022

24. November 2023 bis 17. März 2024

IMMANUEL KANT UND DIE OFFENEN FRAGEN



Kant und seine Freunde, Zeichnung von Antje Herzog 2023, © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland / Blick vom Schloss auf Königsberg, © men@work Media Services S.R.L.

13. Dezember 2023 bis 1. April 2024

ANNA OPPERMANN Eine Retroperspektive



Links: Porträt aus Anna Oppermann 1965–1975, LaM – Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, rechts: Anna Oppermann im „Elfenbeinturm“ in Problemlösungsauftrag an Künstler (Raumprobleme), Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris 1981, für beide: © Courtesy Nachlass Anna Oppermann / Galerie Barbara Thumm | Courtesy Estate Anna Oppermann / Galerie Barbara Thumm



8. März bis 1. September 2024

KENGO KUMA. ONOMATOPOEIA ARCHITECTURE



Links: Yusuvara Wooden Bridge Museum, ©Kengo Kuma & Associates, rechts: National Stadium, ©JAPAN SPORT COUNCIL

22. März bis 28. Juli 2024

**„Bilder im Kopf, Körper im Raum“
FRANZ ERHARD WALTHER**



Links: Franz Erhard Walther vor dem *Doppelzeltstück* von 1969, Rhön 2023, Sammlung Franz Erhard Walther Stiftung, rechts: Franz Erhard Walther, *Kopfformen Rot*, 1982, Privatbesitz, Aktivierung in der Rhön, 2023, für beide: Foto David Ertl, 2023© Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

1. Mai bis 27. Oktober 2024

INTERACTIONS 2024



Links: Wasserpavillon *Circular Appearing Rooms* von Jeppe Hein und die *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller,, rechts: Olaf Nicolai, *Camouflage/Torwand 1-3* [Croy, Kleff, Maier], 2023, Foto David Ertl, 2023, für beide: © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland



30. Mai bis 13. Oktober 2024

**FÜR ALLE!
DEMOKRATIE NEU GESTALTEN**



Emory Douglas, Papergirl: All Power to the People, 2018, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Photo courtesy of Emory Douglas/Art Resource, NY

8. September 2024 bis 5. Januar 2025

MARK DION: DELIRIOUS TOYS



Links: *Race*, in der Ausstellung Mark Dion. Delirious Toys, rechts: Mark Dion in der Ausstellung Mark Dion. Delirious Toys, für beide: © Stadtmuseum Berlin, Foto Michael Setzpfandt

27. September 2024 bis 16. Februar 2025

TANZWELTEN



Links: Pina Bauschs *Frühlingsoper* in Sadlers Wells, London, Foto Robbie Jack © Corbis via Getty Images
Rechts: Zwei Tänzerinnen auf Bali führen den Legomg-Tanz auf, © Corbis via Getty Images



6. Dezember 2024 bis 9. Juni 2025

SAVE LAND
United for Land



© IRRI (International Rice Research Institute), Philippines



Ausstellungsprogramm 2024

KENGO KUMA. ONOMATOPOEIA ARCHITECTURE

8. März bis 1. September 2024

„Onomatopoeia behandelt die Architektur nicht als Gegenstand von Operationen übergeordneter Akteure (Architekten), sondern behandelt Architektur und Menschen auf derselben Ebene. Die Architekten stehen nicht an der Spitze der Architektur, sondern gehen mit den Nutzern in der Architektur umher. Die Onomatopoesie ist eine Art tierähnliche Stimme, die auf einer physischen und erfahrbaren Ebene ausstrahlt wird“. KENGO KUMA

Die Ausstellung *Kengo Kuma. Onomatopoeia Architecture* präsentiert rund zwei Dutzend Modelle einiger der bedeutendsten Gebäude des japanischen Architekten. Im Mittelpunkt steht dabei der Dialog zwischen Mensch und Material und dem damit verbundenen Rückgriff des Architekten auf die Onomatopoesie, zu Deutsch „Lautmalerei“.

Im Japanischen besteht Onomatopoesie oft aus Doppelsilben, deren Verdoppelung wiederum die Sprache zum Klingeln bringt. Der international renommierte Architekt verwendet Onomatopoesie zur Kategorisierung seiner Projekte und als Gestaltungssprache von der frühen Konzeption an: von der Auswahl der Materialien bis zur Konstruktion des gesamten Gebäudes. Dabei lässt er sich weniger von rationalen Entscheidungen leiten als vielmehr von der Substanz des Materials. Ausgehend von der Onomatopoesie, der Erfindung oder Verwendung von Wörtern, die Geräusche enthalten, die mit dem Benannten assoziiert werden, gibt Kengo Kuma einer physischen Empfindung eine Form, die seine Idee einer nachhaltigen Architektur zum Ausdruck bringt, in der Materialien wiederverwendet und Menschen und physische Dinge wieder miteinander verbunden werden.

Für seine Projekte nutzt Kuma hauptsächlich Holz, Papier und Metall – traditionelles japanisches Material – und wendet sie auf seine eigene und zeitgenössische Weise an. In seiner Vision sprechen die Oberflächen nicht nur den Sehsinn an, sondern auch den Geruchs- und Tastsinn. Die Ausstellung besteht aus den Modellen einiger seiner bedeutendsten Gebäude, die den Besucher dazu anregen, den Klang der verschiedenen Materialien zu entdecken, darunter ein temporärer fünf Meter hoher Pavillon aus Aluminium und experimentelle Installation – eine filigrane Holzskulptur, die die Lautmalereien „tsun tsun“ und „zure zure“ zum Ausdruck bringen soll.

Seine Herangehensweise an Projekte ist oft taktil, sensorisch und sogar sinnlich. Seine Sensibilität bezieht auch Fluss und Rhythmus mit ein, typische Elemente der Musik. Kumas Gebäude haben oft eine unerwartete Leichtigkeit oder eine Art von Bewegung, die er auf sein eigenes musikalisches Konzept zurückführt. Da er Beton so weit wie möglich vermeidet, scheinen seine Gebäude leicht auf dem Boden zu ruhen. Kuma bezeichnet sich selbst als "Materialist", im physikalischen Sinne des Wortes.

Kengo Kuma (*1954) ist in Yokohama geboren. Er hat weltweit gebaut, seine Gebäude stehen in Japan, aber auch in ganz Europa, Vereinigten Staaten, China und Australien. Die Ausstellung ist eine Übernahme aus dem Palazzo Cavalli-Franchetti, die anlässlich der Architekturbiennale 2023 entwickelt worden ist.

Ausstellungsleitung: Susanne Annen

„Bilder im Kopf, Körper im Raum“

FRANZ ERHARD WALTHER

22. März bis 28. Juli 2024

Aufgrund einer andauernden Aktualität und Relevanz für die gegenwärtige Kunst und auch zu Ehren seines 85. Geburtstages plant die Bundeskunsthalle für das Jahr 2024 eine große Übersichtsausstellung zum Werk von Franz Erhard Walther (*1939). Gerade im Rheinland – einer wichtigen Studien- und Wirkungsstätte – ist eine solche Ausstellung ein Desiderat.

Franz Erhard Walther formuliert Anfang der 1960er – im Umfeld des Minimalismus und jenseits des klassischen Verständnisses von Skulptur und Malerei – einen neuen Werkbegriff, der die Betrachter*in als Akteur*in mit einbezieht: Sein *Erster Werksatz* (1963–1969) aus 58 aktivierbaren Elementen ist legendär. Damit belegt der Künstler den Begriff von Skulptur und dem des Rezipienten als eine grundlegende Hinterfragung und versteht die ausgeführte „Handlung als Werkform“: Gesten und Handlungen werden zum essentiellen Bestandteil der Arbeit. Franz Erhard Walther wurde – nicht zuletzt auch durch sein überragendes Engagement als Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg – zu einem der bedeutendsten und einflussreichsten Künstler und Lehrer Deutschlands. Die kunsthistorische Bedeutung seines Werkes ist unumstritten.

Schon im Frühwerk beschäftigt sich der Künstler mit dem Prozessualen als Gestaltungsprinzip, während seiner Zeit in Düsseldorf spielen Experiment und Innovation eine große Rolle. Seit Anfang 1963 wird Stoff – ein bis dahin ungebräuchliches künstlerisches Material – für die Herstellung fast aller Aktivierungsobjekte verwendet. In den Wandformationen der 1980er-Jahre erzielt er eine unvergleichbare Verschränkung von Malerei, Skulptur und Architektur, die sich bis heute fortsetzt.

Die Ausstellung soll eine konzentrierte, repräsentative Auswahl von handlungsbasierten Arbeiten präsentieren sowie Zeichnungen „als Innenblick“ aus verschiedenen Perioden. Frühe Arbeiten, wie die *Handstücke*, *Schreitsockel* oder die *Raumelemente* führen zum *Ersten Werksatz*, dem verschiedene *Wandformationen*, *Configurations*, das *Neue Alphabet* oder die *Handlungsbahnen* folgen.

Filmische Dokumente, auch neue Aufnahmen vor Ort, belegen zudem die Zeitlichkeit der verschiedenen Handlungen / Aktivierungen durch den Künstler und die Partizipierenden. Manche Exponate in der Ausstellung, ebenso eigens angefertigte ‚Exhibition Copies‘, können aktiviert werden. Durch die Interaktion zwischen Körper und Objekt wird jede*r selbst zum Teil des Kunstwerks. Die Ausführenden schaffen ihre eigenen Erzählungen und das Werk ist in einer ständigen Veränderung begriffen: Werk, Körper, Ort und Raum verschmelzen in ungewohnter Weise zu einer Einheit, die neue Erfahrungen im Umgang mit Kunst und sich selbst generieren.

Ein umfangreicher Katalog wird Neuaufnahmen der Werkaktivierungen enthalten; auch eine umfangreiche Social Media-Kampagne wird die Ausstellung flankieren.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Bundeskunsthalle mit der Franz Erhard Walther Foundation und wird für weitere internationale Stationen konzipiert.

Kuratorinnen: Susanne Kleine, Eva Kraus, Susanne Walther



INTERACTIONS 2024

1. Mai bis 27. Oktober 2024

2023 hat die Bundeskunsthalle ein Sommerprogramm der Interaktionen, des Spiels sowie visueller und akustischer Impulse rund um das Haus veranstaltet und die vorhandenen Kunstwerke im Außenraum ergänzt: Den sich allsommerlich auf dem Platz präsentierenden Wasserpavillon *Circular Appearing Rooms* von Jeppe Hein, die *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller, die sich um seine eigene Achse die Fassade hinauf schlängelt, und *The Curve* von Bettina Pousttchi, die sich ebenfalls der Bewegung widmet.

Mit den Interactions 2024 werden erneut verschiedene Orte des öffentlichen Raumes der Bundeskunsthalle besetzt: Vom Dach über das Foyer in den Innenhof und auf den Vorplatz werden ausgewählte Kunstwerke, Performances oder Workshops angeboten, die zum interaktiven Spiel einladen, sich aber auch mit Bildsprachen, Musik oder Klang als grenzüberschreitende und universelle Kommunikationsform beschäftigen.

Alle teilnehmenden Künstler*innen sind an Ausdrucksformen und Techniken interessiert, die die mögliche Distanz zur Kunst abbauen und Menschen in unserer komplexen diversifizierten Gesellschaft vielleicht leichter in Austausch treten lassen. In diesem Jahr kommt eine weitläufige Installation von Gabriel Lester hinzu, die ein kollektives, aber auch ein individuelles Klang- und Raumerlebnis ermöglicht. Temitayo Ogunbiyi bereichert den Parcours mit einem formal organischen Klettergerüst, bestehend aus mehreren mit Pflanzenfasern umwickelten Stahlstangen, die als transformierte Linien den Standort mit dem Wohnort der Künstlerin, Lagos, verbinden. Und Esra Gülmen bietet mit ihren Wippen an, spielerisch eine Balance zwischen zwei konträren Aussagen zu finden.

Finnegan Shannons blaue Außenbänke werden wieder zum Verweilen einladen ebenso wie Olaf Nicolais Fußballtorwände das Spiel fördern. Weitere Positionen sind in der Entwicklung.

Interaktionen, Interventionen, auch mögliche Irritationen geben den Besucher*innen die Möglichkeit, an der Kunst aktiv teilzuhaben. Das macht deutlich, dass Kunst ein offenes Angebot sein kann, das sowohl dem individuellen als auch dem gemeinsamen Erleben dient – einem Miteinander, bei dem starre Rollen und Verhaltensweisen hinterfragt, Offenheit, Toleranz und Sensibilität gefördert werden.

Wie auch 2023 soll das Programm mit einem Wochenende mit Performances und Workshops sowie einem Tanz in den Mai eröffnet werden.

Kuratorin: Susanne Kleine



FÜR ALLE! DEMOKRATIE NEU GESTALTEN

30. Mai bis 13. Oktober 2024

Braucht die Demokratie ein Update? Haben wir uns zu lange darauf verlassen, dass unsere Demokratie durch nichts zu erschüttern ist? Mit Demokratie verhält es sich so: Es gibt sie nur, wenn wir fortwährend an ihr arbeiten. In einer Welt, die sich täglich verändert, muss sie ständig „fit“ gehalten werden. Es ist also Zeit, unsere demokratischen Muskeln zu stärken!

Alle Aspekte der Demokratie sind gestaltet, also können wir sie auch anders gestalten. Dies gilt nicht nur für Wahlzettel oder Plakate. Es gilt vor allem für das System selbst: Wer übernimmt die Vertretung des Volkes? Welche Rolle spielen Parteien? Und wer darf wählen und mitbestimmen? Auf dem Prüfstand steht alles, was die Demokratie nach westlichem Vorbild ausmacht. Hält sie eigentlich, was sie verspricht? Ist „für alle“ wirklich für alle? Und was würde geschehen, wenn Wahlen nicht das alleinige Herzstück der Demokratie wären?

Die Ausstellung *Für alle! Demokratie neu gestalten* ist ein Aufruf zur aktiven Beteiligung – und zwar an der Ausstellung ebenso wie an der Demokratie an sich. Es geht um das Mitmachen an der Macht – um die Gestaltung von Strukturen der Mitbestimmung. Tatsächlich wird eine direktere Form demokratischer Mitbestimmung bereits an verschiedenen Orten erprobt. Der Bundestag hat einen Rat für Ernährung eingesetzt, in Belgien gibt es ein zusätzliches Bürger-Parlament, und zahlreiche Städte lassen ihre Bürger*innen bei verschiedenen Themen direkt mitbestimmen. Im Rahmen der Ausstellung wird es auch in der Bundeskunsthalle einen solchen Rat geben: Das *Gesellschafts-Forum* der Bundeskunsthalle wird einberufen, um an der Demokratisierung und Öffnung des Hauses mitzuwirken.

In der Ausstellung entsteht zudem ein „Fitness-Studio“, in dem alle ihren demokratischen Muskel trainieren können: Besucher*innen spüren am eigenen Leib, was es bedeutet, empathisch zu sein, langen Atem zu beweisen oder Kompromisse auszuhandeln. Darüber hinaus beleuchtet *Für alle! Demokratie neu gestalten* den aktuellen gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Teilhabe ebenso wie die traditionellen Formen der Demokratie. Wie wurde bislang für Demokratie gekämpft, für gleiche Rechte und Freiheit? Neben Kunst und Design werden Zeugnisse aus der politischen Kulturgeschichte, der Architektur sowie aus Film und Fotografie zu sehen sein. Die Ausstellung wird ein Ausflug an die Wendepunkte der Geschichte, an die Anfänge und Marksteine der Demokratie, ebenso wie ein mutiges Spekulieren in Richtung Zukunft: Wie sieht die Demokratie von morgen aus?

Ein Ausstellungsprojekt der Bundeskunsthalle in Bonn
und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum

Ausstellungsdaten:

30. Mai bis 13. Oktober 2024, Bundeskunsthalle, Bonn
April bis November 2025, Japanisches Palais, Dresden

Kuratorinnen: Johanna Adam, Amelie Klein, Vera Sacchetti



MARK DION. DELIRIOUS TOYS

8. September 2024 bis 5. Januar 2025

Der US-amerikanische Künstler Mark Dion hat aus Objekten der Spielzeugsammlung des Stadtmuseums Berlin anlässlich des Kunstherbstes 2023 ein Kunstwerk geschaffen, das zunächst im Museum Nikolaikirche in Berlin zu sehen ist. Seine Installationen überwinden mit hunderten von Exponaten nicht nur Raum und Zeit, sondern werfen auch einen kritischen Blick auf das Kinderspielzeug an sich.

Für die Ausstellung recherchierte Mark Dion monatelang in der rund 70.000 Objekte umfassenden Sammlung des Stadtmuseums Berlin, einer der größten Deutschlands. Davon ausgehend entstand ein Art Labyrinth aus Brettspielen, eine Pyramide der Tiere, ein Rundkurs mit einem imaginären Rennen zwischen Fahrzeugen aller Art und weitere Installationen. Auch eine Puppenhöhle, eine Kriegslandschaft und ein „Giftschrank“ mit grenzwertigen und grenzüberschreitenden Spielsachen sind in der Ausstellung zu sehen.

Mark Dion beschäftigt sich schon seit den späten 1980er Jahren intensiv mit der Frage, wie Wissen im Museum generiert und weitergegeben wird, immer mit wachem Blick für Systeme der Ausbeutung und Unterdrückung. Denn Spielzeuge, die ja meist von Erwachsenen für Kinder gestaltet werden, vermitteln immer auch Vorstellungen vom Menschen und von seiner Welt. Im Umgang mit Spielzeug üben Kinder bestimmte Rollenbilder ein, und durch Spielzeug werden ihnen gezielt Themen oder Ideologien nahegebracht.

Flankiert wird das Projekt von dem neu entwickelten ELLAH-Lab, das die künstlerische Beschäftigung und das kreative Lernen kontinuierlich in den Besuch der Bundeskunsthalle für Jung und Alt integrieren will.

Eine Ausstellung der Stiftung Stadtmuseum Berlin in Kooperation mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Kuratorisches Team: Mark Dion, Christine Heidemann, Agnieszka Lulińska



TANZWELTEN

27. September 2024 bis 16. Februar 2025

Eine These zur Entstehung des Tanzes lautet, dass er zunächst ein Mittel der Kommunikation war. Ob nun aus Bewegungen bei der Arbeit oder als Reaktion auf Naturphänomene entwickelt, beschreibt der Tanz seit jeher menschliche Interaktionen.

Schon in den frühesten Kulturen war der Tanz ein wichtiger Bestandteil von Ritualen, Zeremonien, Festen und Unterhaltung. Möglicherweise spielte er auch eine zentrale Rolle bei der Überlieferung von Geschichten, bevor sie schriftlich festgehalten wurden. Erstmals in prähistorischen Felsenmalereien nachweisbar, kam dem Tanz vor allem in den antiken Kulturen Indiens, Chinas, Ägyptens und Griechenlands eine besondere Bedeutung zu. In Afrika ist der Tanz tief in der Gesellschaft verankert und begleitet wichtige Ereignisse wie Geburten oder Bestattungen. Auch in Lateinamerika ist er Teil der kollektiven Identität der verschiedenen ethnischen Gruppen.

Die Ausstellung präsentiert den Tanz als globale Darstellungs- und Ausdrucksform. Sie erzählt nicht die Geschichte des Tanzes, sondern zeigt multiperspektivische Verflechtungsgeschichten. Sie folgt keiner chronologischen Linie, sondern beleuchtet unter thematischen Aspekten den Tanz als wesentlichen Bestandteil unseres Daseins. Dies bedeutet ein Zeit und Raum übergreifendes Konzept und die Einbeziehung vieler Tanzformen.

Viele Tanzformen können auf historische, volkstümliche, zeremonielle oder ethnische Tänze zurückgeführt werden. In den zeitgenössischen Tanz fließen immer wieder Elemente von tradierten Tanzformen ein, es finden Auseinandersetzungen mit verschiedenen Tanzkulturen und deren Überlieferung, aber auch Aneignungen statt.

Ausgehend von einem zentral platzierten Kapitel über den Tanz und die Gemeinschaft, wird der Tanz in seinen verschiedenen Funktionen weltweit vorgestellt. Sechs thematisch aufgebaute Kapitel beleuchten die rituellen, spirituellen, politischen, identitätsstiftenden und unterhaltenden Funktionen des Tanzes und lassen dabei die Grenzen zwischen Alltags- und Hochkultur verschwinden. So erzählt das Kapitel *Tanz als Geschichtenerzähler* sowohl vom europäischen Handlungsballett als auch von den griotischen Tänzen in Afrika und den Tanzdramen Asiens. Tanzrituale werden mit Trancetänzen der indigenen Bevölkerung Nordamerikas und Asiens beleuchtet, aber auch mit den verschiedenen Interpretationen des berühmten Balletts *Le Sacre du printemps*. Tango und Flamenco sind nur zwei Beispiele für Tänze, die eine identitätsstiftenden Rolle besitzen.

Da Tanz selten für sich allein steht, werden in der Ausstellung auch seine vielfältigen Verbindungen zu anderen Kunstformen betrachtet. Dabei reichen die Exponate von Tanzdarstellungen in frühen Kulturen bis zur neuzeitlichen bildenden Kunst und Beispielen des zeitgenössischen Tanzes. Darüber hinaus wird die Ausstellung zur Tanzplattform: Videos und Projektionen, vor allem aber die live stattfindenden Interventionen und Performances vermitteln den Tanz. Im eigens dafür eingerichteten Tanzsaal in der Ostgalerie proben und tanzen professionelle Tänzer*innen. Dem Publikum werden Einblicke in choreografische Prozesse sowie Tanzworkshops und Tutorials, aber auch Tango- oder Lindy Hop-Abende zum Mitmachen angeboten. LET'S DANCE!

Kuratorinnen: Katharina Chrubasik, Daniela Ebert, Claudia Jeschke



SAVE LAND. UNITED FOR LAND

6. Dezember 2024 bis 9. Juni 2025

Die Bundeskunsthalle konzipiert im Rahmen ihrer interdisziplinären Ausstellungsreihe zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen eine Ausstellung zur Frage der ökologischen Wiederherstellung von Land. Dies geschieht in enger Kooperation mit der UNCCD (United Nations Convention to Combat Desertification). Die G20 Global Land Initiative plant, bis 2030 weltweit eine Milliarde Hektar Land zu renaturieren. Die Ausstellung nutzt die Perspektiven von Kunst und Wissenschaft, um das öffentliche Bewusstsein für dieses dringende Thema zu schärfen. Die Ausstellung findet Ende 2024 anlässlich des 30-jährigen Bestehens der UNCCD statt.

Land ist eine entscheidende Grundlage für das Leben auf diesem Planeten. Der Boden ist das lebenserhaltende Bindeglied zwischen Erdklima und biologischer Diversität und bietet eine Vielzahl von verschiedenen Ökosystemen, die es wiederherzustellen und zu bewahren gilt. Als landwirtschaftliche und industrielle Grundlage ist Land jedoch von einer verheerenden Übernutzung bedroht, denn die Hälfte der Menschheit ist bereits von den negativen Auswirkungen der Landdegradation betroffen. Land, in all seinen Bedeutungen für unser Leben, muss wieder ins Zentrum unseres Handels gelangen, um den wirtschaftlichen und sozialen Raubbau an den Landressourcen einzudämmen.

Um die Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, nützt die Ausstellung neueste Medientechnologie und vereint Exponate aus Kunst, Kulturgeschichte und Naturwissenschaft, um die ökologischen Probleme und Potentiale der von Menschen beeinflussten Umwelten zu verstehen: (1) der Stadt, in der 57% aller Menschen leben, (2) den von Industrie und Landwirtschaft genutzten Landflächen sowie (3) den weltweiten Gebieten von noch nahezu unberührter Natur, die besonders für das Weltklima von zentraler Bedeutung sind. Die Ausstellung ermöglicht nicht nur ein rationales Verstehen der Bedeutung von Land für unser aller Leben, sondern auch ein immersives Eintauchen in die verschiedenen Lebensräume. Begleitend von einem Augmented-Reality-Guide, können die Besucher*innen unter anderem in einem Panoramakino und verschiedenen interaktiv gestalteten Umwelten das Thema „Land“ greifbar erleben und erkunden.

Weit entfernt von einer dunklen Zukunftsvision möchte die Ausstellung auf ein positives Narrativ setzen, das zum Handeln für die gemeinsame Sache inspiriert: Vereinen wir uns lokal wie auch global, um Land und damit Leben aller Art zu retten!

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle und der UNCCD-G20 Global Land Initiative

Kurator*innen: Henriette Pleiger (Bundeskunsthalle), Tony Simons (ICRAF, UNCCD), Wagaki Wischniewski (UNCCD)

Salon

Ab 22. Oktober 2023



© Chmara Rosinke

Ein Treffpunkt für die Nachbarschaft: der neue *Salon* der Bundeskunsthalle.

Seit dem Frühjahr bringt der *Salon 53177*, die Zweigstelle der Bundeskunsthalle in Bonn-Bad Godesberg, ein vielfältiges Workshop-Programm in die dortige Fußgängerzone. Nun bekommt auch das Haupthaus einen eigenen *Salon*. Wo in Bad Godesberg der Fokus auf dem Mitmachen liegt, rückt im *Salon* der Bundeskunsthalle das Verweilen und das Zusammentreffen mit Freund*innen und Kolleg*innen in den Vordergrund.

Mit dem *Salon 53177* macht die Bundeskunsthalle einen Schritt in den Alltag und die Lebensrealitäten einer vielfältigen Gesellschaft. Der neue *Salon* soll dieses Projekt verstetigen. In den ehemaligen Räumlichkeiten der Buchhandlung können alle Menschen – Bonner*innen und Auswärtige, Ausstellungsbesucher*innen, Mitarbeiter*innen des Hauses oder Freund*innen – zusammentreffen und den Raum nach ihren Vorstellungen nutzen: ob um in Ruhe zu lesen, an einem der Arbeitsplätze ein Projekt zu bearbeiten oder sich nach dem Ausstellungsbesuch in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Auch dieser Raum trägt den Namen *Salon* – im klassischen Sinne als Empfangshalle der erste Raum des Hauses und ein Ort für Gastlichkeit und Kultur. Der Aufenthalt ist dabei, anders als in den Ausstellungen, nicht mit Eintrittskosten verbunden. Der *Salon* befindet sich im Eingangsbereich der Bundeskunsthalle und liegt damit ideal für alle, die einfach einmal vorbeikommen und hereinschauen wollen. Die Gäste werden von einem Team von Mitarbeitenden der Bundeskunsthalle empfangen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, Sonntag, 12–17 Uhr

live arts



Ballet de Lorraine – Tanz ***Twelve Ton Rose* (1996)** 27. und 28. Januar 2024

Die Werke der Choreografin und bildenden Künstlerin Trisha Brown (1936–2017) gehören zum Repertoire der weltweit renommiertesten Ballettkompanien.

Bekannt als führende Persönlichkeit des amerikanischen postmodernen Tanzes und Teil der Judson Church Theaters, widmete sie sich vor allem der Untersuchung von alltäglichen Bewegungen. Fließende, organische Choreografien, ohne jedwede Theatralik, zeichnen ihren Stil aus, der auf „strukturierten Improvisationen“ und „Loslassen“ basiert. Gemeinsam mit gleichgesinnten Künstler*innen, verschob Trisha Brown die Grenzen der Choreografie und veränderte den modernen Tanz nachhaltig.

Twelve Ton Rose ist das zweite Werk in Trisha Browns Musikzyklus, basierend auf Anton Weberns Opus 5, 7 und 28. Der Titel ist ein skurriles Spiel mit zwölf Tonreihen, einem von Arnold Schönberg entwickelten und verwendeten Kompositionsschema. Die Choreografie besteht aus einer Reihe üppiger Ensemblestücke, Duette und Soli und steht in einer klaren, aber poetischen Beziehung zu den musikalischen Strukturen. Brown und ihre Kompanie zeigen ein tiefes Interesse an der Neudefinition von kontrapunktischen Ausdrucksformen.

Twelve Ton Rose wurde 2022 von der Trisha Brown Dance Company zusammen mit dem CCN – Ballet de Lorraine neu kreiert und in das Repertoire aufgenommen. Nun gastiert sie, Anfang 2024, mit diesem Stück in der Bundeskunsthalle.



Manu Delago – Konzert 8. März 2024

Manu Delago ist ein weltbekannter Perkussionist, Hangspieler und Komponist. Angesiedelt zwischen Ambient-Elektronik und Neoclassical Music verschmelzen seine

akustischen Percussions-Instrumente mit elektronischen Rhythmen und Klängen aus unserer Umwelt. Der Grammy-nominierte Musiker wird im März 2024 mit einer neuen Liveshow, seine genreübergreifende Kreativität erneut unter Beweis stellen. Delagos virtuoses Spiel trifft auf ein einzigartiges Vokaltrio, umwoben von delikaten Electronics und Kontrabass. Neben der großartigen Musik wird die Bühne zugleich zum Kunstatelier und erstrahlt in unterschiedlichen Farben und Formen.

Manu Delago ist in verschiedenen Besetzungen bereits in renommierten Konzertsälen in mehr als 50 Ländern aufgetreten. Darüber hinaus ist er bis heute mit verschiedenen internationalen Künstler*innen wie Björk, Anoushka Shankar oder Olafur Arnalds getourt und trat als Solist mit dem London Symphony Orchestra auf.

Seit 2021 präsentiert Manu Delago außerdem sein erstes audiovisuelles Soloprojekt *Environ Me*. Mit dem Ziel, mehr Bewusstsein für unsere unmittelbare Umgebung zu schaffen, integriert der österreichischer Künstler Umweltklänge in seine Kompositionen.



Action Hero – Theater/Radio
Oh Europa – Eine Arbeit über die Liebe
Sommer 2024

Oh Europa widmet sich ganz der Liebe; ein Projekt, das einen Kontinent umspannt und direkt ans Herz geht. Seit 2018 reisen die Künstler*innen Gemma Paintin und James Stenhouse (die unter dem Namen Action Hero zusammenarbeiten) durch Europa und bitten Fremde, ein Liebeslied zu singen. Sie haben die Stimmen von mehr als 1 000 Menschen aufgenommen, die in 49 verschiedenen Sprachen über die Liebe singen. Mehr als 50 000 km sind sie durch 34 europäische Länder gereist, haben in ihrem Wohnmobil gelebt und gearbeitet, das gleichzeitig als mobiles Aufnahmestudio diente.

Gemma & James laden Sie ein, Ihr Liebeslied zu diesem außergewöhnlichen Archiv von Stimmen aus ganz Europa hinzuzufügen. Drei Tage lang werden sie auf dem Platz vor der Bundeskunsthalle in ihrem Camper-Tonstudio Liebeslieder der Bonner Passant*innen sammeln. Aus Ihren Liedern werden – zusammen mit den anderen auf der Reise gesammelten – drei Radiosendungen aus den Kernländern Europas erstellt. Frei von politischer Selbstgefälligkeit, hohler Rhetorik und leeren Zitaten, vermitteln diese Liebeslieder stattdessen eine Botschaft von Herz zu Herz: eine Gelegenheit, uns selbst und uns gegenseitig zuzuhören.

Seien Sie dabei, und singen Sie für uns ein Liebeslied! Besuchen Sie das *Oh Europa*-Campervan-Aufnahmestudio auf dem Vorplatz der Bundeskunsthalle, um der Sammlung Ihr persönliches Liebeslied hinzuzufügen!



Alessandro Sciarroni - Performance und Workshops
Save the last Dance for me
Herbst/Winter 2024

Seit mehr als zehn Jahren begeistert Alessandro Sciarroni mit seinen Stücken das internationale Publikum. Sein Œuvre zeichnet sich durch eine exakte choreografische Handschrift, eine profunde Auseinandersetzung mit dem Raum und einen konsequenten Umgang mit Zeit aus.

Mit *Save the last dance for me* kommt ein außergewöhnliches Stück nach Bonn, das der Choreograf gemeinsam mit den Tänzern Gianmaria Borzillo und Giovanfrancesco Giannini entwickelte. Damit wollen sie die sogenannte *Polka Chinata* erhalten, ein Balztanz, der ursprünglich nur von Männern interpretiert wurde und auf das frühe 19. Jahrhundert zurückgeht: Er ist körperlich anspruchsvoll, fast akrobatisch, und erfordert, dass die Tänzer sich umarmen und umeinanderwirbeln, während sie in die Knie gehen, bis diese fast den Boden berühren. 2018 wurde die *Polka Chinata* nur noch von fünf Personen beherrscht. Gemeinsam mit Giancarlo Stagni belebte Alessandro Sciarroni die in Vergessenheit geratene Tradition wieder – eine wunderbare Reminiszenz an die italienische Volkskultur.

Alessandro Sciarroni ist einer der innovationsfreudigsten Choreografen Europas. Er verfügt über mehrjährige Erfahrung in bildender Kunst und Theaterwissenschaft, ist aber vorwiegend im Bereich der darstellenden Künste tätig. Im Jahr 2019 wurde er von der Biennale Venedig in der Kategorie Tanz mit dem Goldenen Löwen für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Weitere Programmpunkte für 2024 sind in Planung.

Programmkuatorin: Miriam Barhoum

STUDIO BONN – Diskursprogramm



Globale Nervensysteme, „Wie Katastrophen weltweit zusammenhängen“, 20. Oktober 2022, v.l.n.r. Pali Palavathanan, Zita Sebesvari, Kolja Reichert, Grace Ndiritu, Foto: aschoffografie, 2022 © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Neue Serie zu Antisemitismus und Rassismus in Deutschland

Moderation: Nicole Deitelhoff und Meron Mendel

17. Januar, 19 Uhr | 13. März, 19 Uhr | 11. Juni, 19 Uhr

Die Unvergleichbarkeit der Schoah ist Fundament deutscher Identität und die Sicherheit Israels Staatsrason. Dieses Selbstverständnis wird jüngst herausgefordert: Israels Politik wird zum Vorwand für Relativierungen des Holocaust und zum Steigbügel für einen neu entfalteten Antisemitismus. Die Kritik an globalen kolonialen Strukturen vermischt sich nicht selten mit antisemitischen Stereotypen. Aber wo liegen die Unterschiede zwischen Rassismus und Antisemitismus? Wie konnte es passieren, dass der Kampf gegen beide Diskriminierungsmuster miteinander in Konkurrenz tritt, etwa in den Debatten um die letzte documenta? Wie prägt dieser Konflikt die Welt der Kultur und die Arbeit in Museen? Und wie kann die Kunst dabei helfen, dass die Würde und Sicherheit jedes einzelnen Menschen Maßstab ethischen Handelns bleiben?

Fortsetzung der Serie Globale Nervensysteme

November 2024

Seit Oktober 2022 sprechen in der Serie Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen darüber, welche Sinne wir schärfen müssen und welche neuen Erzählungen und Weltbilder wir brauchen, um kommenden Katastrophen zu begegnen. Wie jedes Jahr wird im Herbst 2024 die neue Studie des Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit der UN University in Bonn (UNU-EHS) „Interdependent Risk Report“ über Folgen des Klimawandels und mögliche Gegenmaßnahmen präsentiert.

STUDIO BONN ist das Diskurs-Format der Bundeskunsthalle. Als öffentlicher Think Tank richtet es sich an Expert*innen wie an ein allgemein interessiertes Publikum. Internationale Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Programmierer*innen oder Aktivist*innen diskutieren live in der Bundeskunsthalle oder an gelegentlich wechselnden Orten Fragen, welche die Gesellschaften von morgen bestimmen werden. In deutsch- und englischsprachigen Videos und Podcasts bleiben die Veranstaltungen zugänglich und laden zum kollektiven Weiterdiskutieren ein. Ergänzt um vertiefende Essays, wächst so ein Korallenriff langfristigen Nachdenkens über unseren „Common Ground“.

Rahmenprogramm zur Ausstellung IMMANUEL KANT UND DIE OFFENEN FRAGEN



Filmpremiere im Forum am Freitag, den 1. März 2024, 18.30 Uhr
Weltpremiere des Films *Kant – Das Experiment der Freiheit*
in Anwesenheit des Autors Wilfried Hauke (60min ARTE / ZDF 2024)

Diese erste Filmbiografie über Immanuel Kant zeigt mit kritischem Augenzwinkern das berühmte Philosophie-Genie als altgewordenen, von den Menschen enttäuschten Spaziergänger in seiner Geburtsstadt Königsberg. Wenige haben ihn verstanden, niemand scheint seine Ideen zu befolgen. Er selbst hat sich verrannt und sieht sich missbraucht. Der Film spannt dokumentarisch und mit aufwendigen Spielszenen seinen dramatischen Bilderbogen vom Königsberg im 18.Jh. bis zum heutigen russischen Kaliningrad. Themen wie Vernunft, Freiheit, Krieg, Ausbeutung und Rassismus werden im Film von international renommierten Philosophen und Kantianern wie Corine Pelluchon, Susan Neiman und Marcus Willaschek erörtert. Sie begleiten den Verfasser des „Ewigen Friedens“ bei seinen Spaziergängen durch Königsberg somit auf imaginäre Weise, werden zu Kronzeugen der Aufklärung bis in gedankliche Höhen und Abgründe hinein. Das Ende des Films bleibt im Sinne der Kant'schen Erkenntnislehre der Perspektive des Zuschauers überlassen: Ist sein Experiment der Freiheit gescheitert? Oder brauchen wir Kant mehr denn je in unserer von Klima-Katastrophe, kriegerischer Zerstörungswut und neuem autoritären Geist gezeichneten Welt?

Eintritt nach Anmeldung frei

Kant und die Gegenwart

Vortragsreihe im Forum, jeweils Mittwoch, 18–20 Uhr

Im Jahr 2024 feiert die Welt den 300. Geburtstag von Immanuel Kant (* 22. April 1724). Aus diesem Anlass wurde 2022 das „Digitale Kant-Zentrum NRW“ gegründet, welches der Kant-Forschung neue Impulse geben will. Dabei spielt die Anwendung kantischer Ideen auf Fragen und Probleme unserer Gegenwart eine zentrale Rolle: Armut, Frieden, Migration, Klima, Expertenwissen, KI, Bildung gehören aktuell zu den großen Herausforderungen. Diese Themen stehen im Mittelpunkt einer Vortragsreihe, die im Sommer 2024 in der Bundeskunsthalle stattfinden wird. Sie richtet sich an alle Interessierten, wobei philosophische Vorkenntnisse nicht erforderlich sind.

Eintritt frei



10. April 2024

Corinna Mieth (Bochum): *Kant über Pflichten gegen andere und das Problem der Armut*

17. April 2024

Dieter Schönecker (Siegen): *Kant über das Menschenrecht auf Bildung*

24. April 2024

Rainer Schäfer (Bonn): *Kant über Völkerrecht und das Problem einer internationalen Friedensordnung*

22. Mai 2024

Philipp Richter (Bochum): *Kant über Pflichten gegen zukünftige Generationen und den Klimawandel*

5. Juni 2024

Sven Bernecker (Köln): *Kant über Erkenntnis und Expertentum in einer demokratischen Gesellschaft*

19. Juni 2024

Cord Friebe (Siegen): *Kant über den menschlichen Geist und die Kognitionswissenschaften*

3. Juli 2024

Christoph Horn (Bonn): *Kant über das Weltbürgerrecht und das Problem der Migration*

Kants Projekt der Aufklärung

14. Internationaler Kant-Kongress

8. bis 13. September 2024

Der 14. Internationale Kant-Kongress wird vom Institut für Philosophie der Universität Bonn und der Kant-Gesellschaft e. V. (Deutschland) veranstaltet. Im Gedenken an den 300. Geburtstag Kants und im Hinblick auf die politischen Entwicklungen unserer Zeit lautet das Thema des Kongresses *Kants Projekt der Aufklärung*. Programm, Veranstaltungsorte und Anmeldung unter <https://www.kant2024.uni-bonn.de/de>
Eintritt nur nach Anmeldung

Die Bundeskunsthalle fungiert nicht nur als einer der Veranstaltungsorte und gleichzeitig als zentrale Anlaufstelle für die Teilnehmenden, sondern wird auch eine Ausstellung verschiedener Fachverlage beherbergen.



BKM-Förderprojekt Verbund Inklusion (2018–2023)

Verbund Inklusion: Wie werden Ausstellung und Museen inklusiv?

Anfang September beendete die Bundeskunsthalle erfolgreich das zweite BKM-geförderte bundesweite Förderprojekt zu Inklusion in Museen und Ausstellungen *Wie werden Ausstellung und Museen inklusiv?* Die Ergebnisse sind in der von ihr herausgegebenen Abschlussdokumentation *Inklusion im Museum. Ein Ideenhandbuch zu Changeprozessen* zusammengefasst und stehen als Handbuch digital zum kostenfreien Download zu Verfügung.

Ziel des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Projekts war es, den Wandel des Museums zu einer inklusiven Institution zu initiieren, realisieren und evaluieren. Ein Verbund aus sieben Museen, dem Bundesverband Museumspädagogik e.V. sowie dem Netzwerk Kultur und Inklusion hat sich mit diesem Prozess über einen mehrjährigen Zeitraum beschäftigt.

An dem Projekt, für das die Bundeskunsthalle die Leitung übernommen hatte, waren die Klassik Stiftung Weimar, das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, das Deutsche Historische Museum Berlin, die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, das Museum für Kunst & Gewerbe Hamburg sowie aus Bonn die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beteiligt. Ein starker Verbund aus großen Museen, die sowohl langjährige Inklusionsexpertise in das Projekt einbrachten, als auch Partner, die noch am Anfang des Prozesses stehen, entwickelten Konzepte zum inklusiven Changeprozess.

Nach viereinhalb Jahren gemeinsamer Arbeit liegen die Ergebnisse nun in einem umfangreichen, barrierefreiem Erfahrungshandbuch vor:

Inklusion im Museum. Ein Ideen zu Changeprozessen

284 Seiten mit mehr als farbigen 100 Fotos, Tabellen, Grafiken, mit Einführungen in Einfacher Sprache

Die Barrierefreiheit wurde mit dem Screenreader NVDA (NonVisual Desktop Access) geprüft.

https://www.bundeskunsthalle.de/fileadmin/user_upload/04Vermittlung/inklusion_integration/Abschlussdokumentation-Verbund_Inklusion.pdf